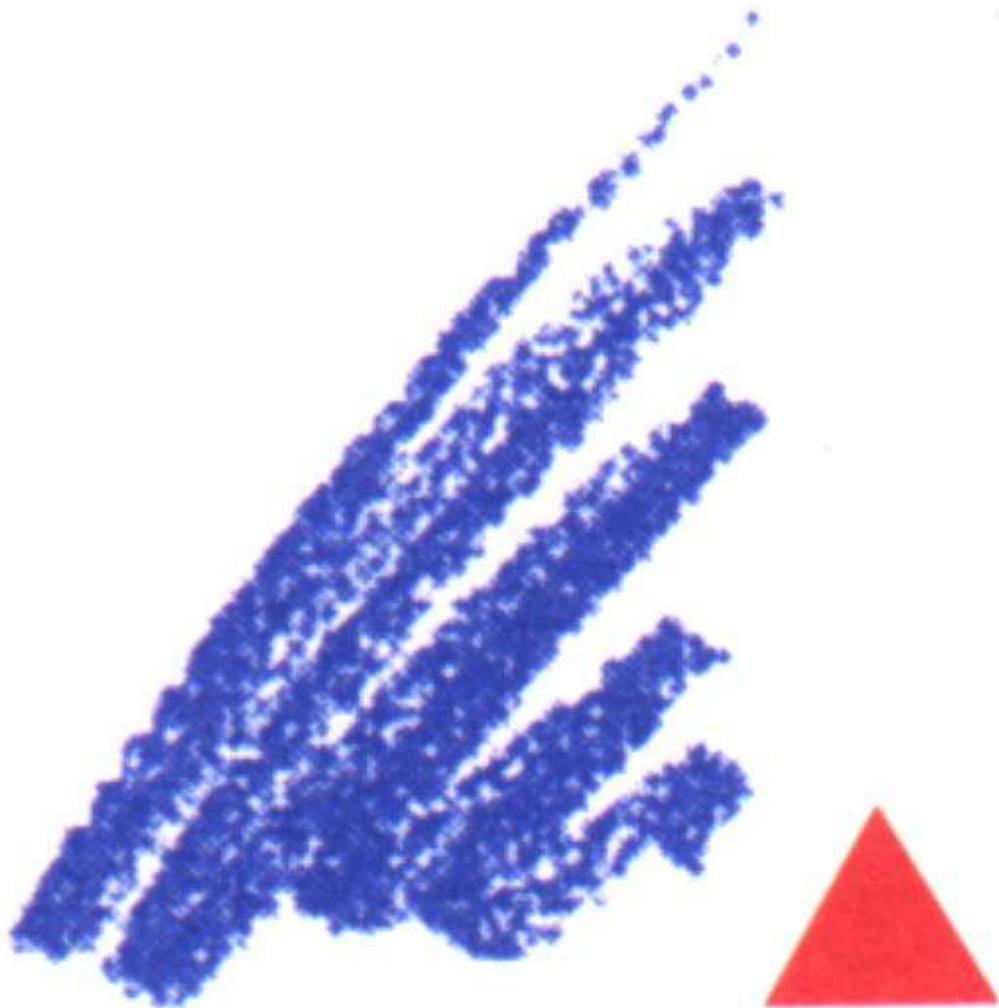


# Frauenhaus Wetterau & Beratungsstelle

## Jahresbericht 2016



Frauen helfen Frauen Wetterau e.V., Postfach 100327, 61143 Friedberg  
Tel.: 06031 / 1 53 53 od. 1 53 54      Beratungsstelle: 06031 / 1 66 77 3  
e-Mail: [info@Frauenhaus-Wetterau.de](mailto:info@Frauenhaus-Wetterau.de)  
[www.frauenhaus-wetterau.de](http://www.frauenhaus-wetterau.de)

# Frauen und Kinder

## Freizeit in den Sommerferien 2016

Auch in dem Jahr 2016 war es dem Verein „Frauen helfen Frauen Wetterau e.V.“ möglich, mit den Bewohnerinnen des Frauenhauses Friedberg und ihren Kinder in den Sommerferien 2016 eine viertägige Freizeit zu verbringen.

Wie auch im Jahr 2014 wurde das Hotel Sonnenhügel in Bayern als Ziel ausgewählt. Durch eine Stiftung wurde die Freizeit mit 1.500,00 € gefördert und unterstützt.

So konnten wir mit 11 Frauen und 10 Kindern die Reise antreten.

Die Anreise erfolgte in diesem Jahr per Zug. Das Gepäck der mitreisenden Frauen und der begleitenden Mitarbeiterinnen des Frauenhauses wurde von einer Kollegin in unserem VW-Bus nach Bad Kissingen transportiert.

Insoweit haben wir mit leichtem Gepäck und Kinderwägen bewaffnet am Montagmorgen die Hinfahrt angetreten. Gegen Mittag trafen wir ganz entspannt in Bad Kissingen ein. Sofort nach der Ankunft konnten fast alle Frauen und Kinder ihre Zimmer beziehen. Nach einer kurzen Mittagspause trafen wir uns dann in der angeschlossenen Wasserwelt und genossen bis zum frühen Nachmittag bei fantastischem Wetter die Schwimmbecken und das Außengelände.



Als krönenden Abschluss des Tages trafen wir uns zum Abendessen im Speisesaal, um anschließend erschöpft vom Anreisetag die Zimmer aufzusuchen.

Am Dienstagmorgen genossen wir zunächst das umfangreiche Frühstücksbüffet, um anschließend auf einem gemütlichem Spaziergang die Umgebung zu erforschen. Letztendlich verbrachten wir den größten Teil des Vormittages auf einem wunderschönen Waldspielplatz. Unsere zahlreichen Kinder - kleine und große - konnten sich dort nach Herzenslust austoben. Auf Grund des schönen Wetters verbrachten wir auch diesen Nachmittag wieder mit viel Spiel und Spaß in der Wasserwelt. Die

viele frische Luft sowie die Bewegung trugen dazu bei, dass wir uns nach dem Abendessen nur noch kurz auf der Terrasse getroffen haben.

Am Mittwochvormittag haben die Mitarbeiterinnen des Frauenhauses vollumfänglich die Betreuung sämtlicher Kinder übernommen. Wir haben uns mit den Kindern auf dem zu dem Hotel gehörigen Indoorspielplatz aufgehalten. Die Zeit verging mit spielen und toben bis zum Mittag wie im Flug.

Die Frauen hatten an diesem Vormittag die Möglichkeit, die Zeit nach eigenen Wünschen zu gestalten. Einige Frauen besuchten ohne Kinder das Schwimmbad und/oder die Sauna. Andere nutzen die Gelegenheit, die Stadt Bad Kissingen ohne Anhang zu erkunden.

Auf Grund des sehr guten Wetters wurde der Nachmittag auch wieder im Schwimmbad und auf der Liegewiese verbracht.

Am Donnerstag besuchten wir als Gruppe den Wildpark Klaushof bei Bad Kissingen.



Wir verbrachten dort einen wunderschönen Tag. Die Frauen und ihre Kinder haben es sehr genossen, in der freien Natur spazieren zu gehen und sich die einheimischen Tierarten näher anzuschauen. Insbesondere der Streichelzoo weckte das Interesse aller und wir konnten uns dort erst nach längerer Zeit loseisen, um den weiteren Park zu erkunden. Nach einem kleinen Mittagsimbiss verbrachten wir noch einige Zeit auf dem Naturspielplatz, um anschließend in das Hotel zurückzukehren.

Den Nachmittag verbrachten alle nach ihren eigenen Interessen. Teilweise wurde nochmal das Schwimmbad ausgiebig genutzt oder ein ausgiebiger Mittagsschlaf absolviert. Nach dem letzten Abendessen verabschiedeten wir uns alle recht schnell voneinander, da ja noch die Koffer für die Heimreise gepackt werden mussten.

Am Freitag nach dem Frühstück mussten wir leider die Heimreise antreten. Unsere Koffer wurden auch wieder von einer Mitarbeiterin des Frauenhauses im Bus nach

Friedberg transportiert, so dass wir auch wieder ohne Gepäck die Heimreise antreten konnten. Leider gestaltete sich diese auf Grund von Zugverspätungen und daraufhin verpassten Zügen etwas beschwerlicher als die Hinreise.

Letzendlich trafen wir am frühen Nachmittag wieder wohlbehalten in Friedberg ein.

Wieder einmal hatten wir eine wunderschöne Reise, die von allen Teilnehmerinnen und den Kindern sehr genossen wurde. Für viele Frauen war es das erste Mal überhaupt, dass sie die Möglichkeit hatten, mit ihren Kindern einen Urlaub zu verbringen. Jede Frau konnte nur für sich entscheiden, wie sie mit ihren Kindern den Tag verbringen wollte. Sei es Schwimmbad, Spielplatz oder Kinderbetreuung und sich an einen gedeckten Tisch setzen; jede Frau hatte die Wahl.

Als Fazit lässt sich sagen, dass sich gemeinsam gestaltete Freizeitaktivitäten sowohl für die Frauen als auch die Kindern sehr positiv auf die Stimmung und das Miteinander auswirken. Auch ist es denkbar kleinere gemeinsame Aktivitäten, wie zum Beispiel Ausflüge in den Zoo oder ein Kinobesuch, über das ganze Jahr verteilt zu organisieren. Leider müssen wir diese Unternehmungen aus unserem eigenen Budget bezahlen, was für uns nicht immer einfach ist. Wir würden uns für das Jahr 2017 sehr freuen, wenn uns dies durch Spenden ermöglicht werden würde.

# Renovierung des Frauenhaus-Büros

*nach 21 Jahren...*

*... es war dringend nötig und ist geschafft*

Als das Frauenhaus 1995 nach Friedberg umzog haben die Mitarbeiterinnen dort auch eine Büroetage, ein Kinderspielzimmer und einen Beratungsraum bezogen. Damals, wie auch in den vergangenen Jahren, lag das Augenmerk immer bei der Instandhaltung und Renovierung der Etagen der Bewohnerinnen ... in den Büroräumen wurde nur das Allernötigste getan.

Dank der Unterstützung einiger Handwerkerfirmen konnte die Renovierung trotz finanziell enger Spielräume im August/September umgesetzt werden.

In der gesamten Etage wurden neue Fußböden verlegt und die Wände tapeziert. Hierzu musste das Büro komplett ausgelagert werden. In diesem Zusammenhang danken wir besonders der Spedition Kahlert, die die gesamte Büroeinrichtung kostenlos abtransportierte und für drei Wochen einlagerte.



Dank der kooperativen Zusammenarbeit der Fachfirmen konnte nach vier Wochen wieder eingezogen und der Normalbetrieb wieder aufgenommen werden.



# Kinder im Frauenhaus

## Interview mit unserer langjährigen Kollegin Ingrid Apel

*Die Kollegin Ingrid war zur Gründungszeit des Frauenhauses eine von 4 Mitarbeiterinnen im damaligen Frauenhaus Bad Nauheim.*

*Im Oktober 2016 feierte Ingrid mit allen Frauen und Kindern und den Kolleginnen und Vorstandsfrauen des Frauenhauses ihren Abschied vom Frauenhaus.*

*Das bedeutet, dass Sie fast 29 Jahre für unseren Verein tätig war.*

*Dies ist eine gute Gelegenheit, mit ihr über den Wandel des Kinderbereichs im Frauenhaus zu sprechen.*

### Wie hat alles begonnen?

Begonnen hat alles in Bad Nauheim in einer ehemalige Pension.

Dort gab es 9 Schlafzimmer mit 24 Plätzen für Frauen und Kinder. Für Alle gemeinsam gab es eine große Küche und einen großen Gemeinschaftsraum mit einer Kinderspielburg in der Ecke. Alle Frauen haben sich den Gemeinschaftsraum mit den Kindern geteilt.

Dieser Raum war immer offen und die Kinder konnten daher immer in der Spielburg spielen.

Das Frauenhaus in Bad Nauheim hatte außerdem einen kleinen Garten.

In der nahe gelegenen Feuerwache im Jugendzentrum wurden uns Räume zur Verfügung gestellt. Ein Raum wurde für die Hausaufgabenbetreuung genutzt und ein großer Raum konnte für Theater oder Gruppenspiele genutzt werden.

### Wie war das Team personell aufgestellt?

Das Team bestand aus zwei Frauen für die Arbeit mit den Frauen und die Verwaltung und mit zwei Frauen für die Kinderbetreuung und die Hausverwaltung . Diese beiden Stellen waren ABM Stellen die später in Festanstellungen umgewandelt wurden.

Die Verwaltung wurde zu dieser Zeit von den hauptamtlichen Kolleginnen mit übernommen und von einer Kollegin ehrenamtlich gemacht.

Wie sah die praktische Arbeit mit den Kindern aus?

Die Arbeit der „Kinderfrauen“ bestand zu dieser Zeit aus reiner Betreuungszeit für die Kinder.

Formalitäten und Beratung der Mütter wurde von den Kolleginnen des Frauenbereichs gemacht.

Bei Bedarf begleitete die „Kinderfrau“ die Mutter und ihre Kinder zum Jugendamt, Ärzte, Anwalt und sonstiges.

Wenn eine Mutter schwer erkrankte, dann konnte es vorkommen, dass eine Kollegin auch ein Kind mit nach Hause genommen hat.

### **Wie sah das Ferienprogramm für die Kinder aus?**

Die Ferienfreizeiten sahen vielfältig aus: es gab Fahrten an die Nordsee, es wurde gezeltet und eine Freizeit in Wickstadt.

Diese Freizeiten fanden stets mit allen Frauen und den Kindern statt.

Außerdem gab es regelmäßige Angebote wie Schwimmbad und Kinobesuche.

### **Wann fand der Umzug nach Friedberg statt?**

Das Frauenhaus zog 1995 von Bad Nauheim nach Friedberg, da das angemietete Objekt in Bad Nauheim verkauft wurde.

Im Friedberger Frauenhaus gibt es drei Stockwerke für die Frauen und ihre Kinder. Im Erdgeschoss befindet sich das Büro.

### **Wie waren die Zimmer zu dieser Zeit aufgeteilt?**

Zuerst war die Aufteilung der Etagen wie folgt:

In der ersten Etage gab es ein Spielzimmer, in der zweiten Etage ein Wohnzimmer, in der dritten ein Mädchenzimmer und im Keller eine Jungen Werkstatt.

Diese Aufteilung gab es ca. 8 Jahre lang und dann wurden die Kinderräume in Gemeinschaftsräume umgewandelt.

Das Büro wurde ebenfalls umgestaltet so das es nur noch ein Spielraum in der Büroetage und ein Spielraum im Keller gibt.

### **Was hat sich inhaltlich geändert?**

Aus der Betreuungsarbeit wurde eine pädagogische Arbeit mit den Kindern und hinzu kam die Beratung der Mütter sowie die Formalitäten.

Der Kinderbereich hat sich zu einem Teilbereich des Teams entwickelt. Die Beratungsgespräche mit den Müttern wurde bis zu dieser Zeit noch von den Mitarbeiterinnen des Frauenbereiches geführt.

### **Wie veränderte sich die pädagogische Arbeit mit den Kindern in den Frauenhäusern?**

Für die Veränderung der pädagogischen Arbeit ist beispielhaft, dass sich bald ein eigener Bereich für die Mädchen und Jungen in den Frauenhäusern etablierte.

Bei einem Fachtag in Wetzlar wurde die Mädchen und Jungen AG gegründet.

Ebenso wurde die Forderung erhoben den Frauenbereich und den Kinderbereich gleichwertig zu behandeln. Das hieß gleiche personelle Besetzung, gleiche Stundenzahl und gleiche Bezahlung.

Die Mädchen und Jungen AG findet seitdem 5x im Jahr statt.

In der MäJuAG geht es um die Belange der Kinder im Frauenhaus.

Themen waren in der Vergangenheit u.a. folgende:

- Mädchen im Frauenhaus
- Das neue Kindschaftsrecht
- Die Zusammenarbeit mit dem allgemeinen Sozialen Dienst
- Betreuter Umgang
- Vorbereitung der Kinder auf Verhandlungen beim Familiengericht
- Wie geht es den Jungen in Frauenhaus?
- Verfahrenspfleger - Anwälte der Kinder?
- Wie kann man mit den Kindern ein gutes Aufnahmegespräch führen?
- Ab welchem Alter können wir Jungen nicht mehr im FH aufnehmen?

### **Was hat sich grundlegend im Kinderbereich geändert?**

Früher war die Arbeit reine Kinderzeit. Diese Zeit stand nur den Kindern zur Verfügung.

Heute besteht ein Großteil der Arbeit im Kinderbereich daraus, Anträge mit und für die Mütter auszufüllen. Das sind Anträge auf Kindergeld, Unterhalt, Antrag auf Bildung und Teilhabe für Betreuungszeiten, Antrag auf Bildung und Teilhabe für das Schulmittagessen, usw.

Anmeldungen beim Kindergarten, der passenden Schule, der Betreuung im Hort, evtl. Anmeldungen bei Vereinen, uvm.

Bei Streitigkeiten der Eltern wegen der Umgangsregelung kommen Terminvereinbarungen mit verschiedenen Jugendämtern dazu, Terminabsprachen mit Verfahrenspflegern und/oder Gutachtern und die Betreuung der Kinder bei Gerichtsverhandlungen organisieren.

Raumfindung bei Begleiteten Umgängen, usw.

### **Was stellte Dich vor besondere Herausforderungen im Kinderbereich?**

In sehr seltenen Fällen musste der Kinderbereich in Absprache mit dem gesamten Team Kinder in Obhut nehmen lassen, weil es der Mutter im Frauenhaus nicht möglich war, ihr Kind selbst zu versorgen.

Inobhutnahme des Jugendamtes kann bedeuten, dass Kinder in Pflegefamilien kommen, in Einrichtungen für Kinder, wie z.B. Waldfrieden in Butzbach, aber auch in einigen Fällen zurück zum Vater geschickt werden. Das ist für die Mutter, die Gewalt durch diesen Mann erlebt hat, besonders tragisch.

Hier ist es besonders wichtig, die Mutter in Beratungsgesprächen zu unterstützen.

## Beratungs- und Interventionsstelle

Erfreuliche Neuigkeiten gibt es von der Beratungs- und Interventionsstelle zu berichten.

Bereits seit April 2004 betreibt der Verein „Frauen helfen Frauen Wetterau e.V.“ die Beratungs- und Interventionsstelle für von häuslicher Gewalt betroffene Frauen und ihre Kinder. Im Rahmen eines Untermietverhältnisses konnten die Räumlichkeiten von ProFamilia mitgenutzt werden. Seit der Eröffnung haben rund 850 Frauen die Beratung und Unterstützung einmalig oder auch mehrfach in Anspruch genommen.

Seit Dezember 2015 fördert das Land Hessen erstmalig Beratungs- und Interventionsstellen, die mit von häuslicher Gewalt betroffenen Frauen arbeiten.

Auf Grund dessen war es dem Verein zum 01.02.2016 möglich, eigene Räumlichkeiten anzumieten sowie das Beratungs- und Hilfeangebot für von häuslicher Gewalt betroffene Frauen und deren Kinder im Wetteraukreis weiter auszubauen.

Glücklicherweise Weise war es uns möglich, eigene Räume direkt gegenüber den Räumen von ProFamilia zu für uns sehr günstigen Bedingungen anzumieten. Nach diversen Renovierungsarbeiten sowie anschließenden Putz- und Aufräumaktionen konnten wir diese Räume dann im April 2016 beziehen.



Auf Grund der erfolgten Förderung durch das Land Hessen konnte auch das Beratungsangebot erweitert werden. Für die Beratung und Begleitung der von häuslicher Gewalt betroffenen Frauen steht nunmehr ein erweitertes Zeitkontingent zur

Verfügung. Auch konnte die telefonische Erreichbarkeit der Beratungs- und Interventionsstelle analog denen des Frauenhauses ausgedehnt werden. Die persönliche Erreichbarkeit der Mitarbeiterinnen der Beratungs- und Interventionsstelle kann an drei fixen Tagen der Woche ohne Voranmeldung sichergestellt werden. Weitere Termine können natürlich auch an anderen Tagen nach Vereinbarung stattfinden.

Am 11.07.2016 lud der Vorstand des Vereins „Frauen helfen Frauen Wetterau e.V.“ zu einer feierlichen Neueröffnung ein. Anlässlich dieses Ereignisses wurde die Ausstellung „Die Hälfte des Himmels - 55 Frauen und Du“ nach Friedberg geholt und einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Die Ausstellung nähert sich dem Thema Frauen und Gewalt auf ungewohnte Art und Weise. Mit liebevollem Blick porträtiert sie 55 Frauen mit und ohne Gewalterfahrung zwischen 15 und 92 Jahren, aus allen Lebenslagen, Berufsfeldern und verschiedenen Ländern. Gebürtige Deutsche und Migrantinnen, Ärztinnen, Kosmetikerinnen, Studentinnen, Ordensschwestern und Rentnerinnen sprechen über die weiblichen Lebensrealitäten in Deutschland und schlagen gemeinsam auch den Bogen über fast ein Jahrhundert Frauengeschichte. Sie laden dazu ein, die Interviewfragen auch für sich selbst zu durchdenken.

„Worauf sind Sie in Ihrem Leben stolz? Was ist das Schöne und das Unangenehme daran, eine Frau zu sein?“ lauten die ersten drei der fünf Fragen. Nicht die Gewalt ist der Fokus der Portraits, sondern die Wertschätzung gegenüber den Erfahrungen und Geschichten der Frauen.



55 Frauenportraits und die Hör-Interviews auf den Audioguides machen die Fülle, die Kraft, die Verletzlichkeit, die Wünsche und die Forderungen der Frauen wahrnehmbar.

Es ist der Kuratorin Annette Schiffmann gelungen, keine Opfer zu zeigen, sondern Frauen mit einem vollständigen Leben.

„Bist du mit Gewalt in Berührung gekommen?“ ist erst die vierte Frage. Und zum Schluss die schönste: „Was wünschen Sie sich von der guten Fee für unsere Mädchen und Jungen?“.

Das 56. Exponat ist ein Spiegel.

Die Betrachterin oder der Betrachter wird Teil der Ausstellung...



Nach einem guten  $\frac{3}{4}$  Jahr Arbeit in der „neuen“ Beratungs- und Interventionsstelle“ können wir feststellen, dass sich der Aufwand und die Arbeit „gelohnt“ haben. Wir fühlen uns in unseren „eigenen“ Räumen sehr wohl und auch unsere erweiterten Angebote werden sehr gut von unserem Klientel angenommen.

Wir haben jetzt auch ganz andere Möglichkeiten zur Öffentlichkeitsarbeit als vorher. Der große Raum wird multifunktional genutzt. Es finden dort Teamsitzungen, Supervisionen sowie diverse Netzwerktreffen statt. In diesem Rahmen können wir auch verschiedene Organisationen, Vereine etc. einladen, um die Arbeit des Frauenhauses und der Beratungs- und Interventionsstelle vorzustellen.



### »Angst ist mein Begleiter«

Eine junge Frau wird von ihrem Mann beschimpft, geschlagen und gewürgt. Ihre Ehe ist eine Hölle. Daraus ist die Frau mit ihrem Sohn geflohen. Im Frauenhaus Wetterau in Friedberg hat sie vorläufig Schutz gefunden. Der WZ erzählt sie vom Martyrium und von ihren Plänen.

Von Antje Lilienthal

Die Angst ist mein Begleiter«, sagt die 29-jährige Sarah (Name von der Redaktion geändert). Seit rund einem Jahr ist die Hannoveranerin mit ihrem dreijährigen Sohn Philip von Frauenhaus zu Frauenhaus unterwegs, immer auf der Flucht vor ihrem Mann. Jetzt hat sie im Frauenhaus Wetterau eine vorläufige Bleibe gefunden. Und sie hat durchgesetzt, dass das Besuchsrecht des Vaters an dessen Wohnort vor Gericht verhandelt wird – und nicht dort, wo sie sich aufhält. So ist die junge Frau erst einmal nicht greifbar für den Mann, der ihr jahrelang Gewalt angetan hat. Ein kleiner Etappensieg für die zierliche, erschöpfte Frau, die zäh um ein neues Leben ringt. Ihr Sohn spielt, in sich versunken, auf dem Teppich mit Lego, während Sarah ihre Geschichte erzählt.

Ihr Mann sei süchtig, auch tobsüchtig. Er habe das wenige Geld, das er mit einem kleinen Job verdient habe, für sich ausgegeben. Und wenn es vorne und hinten nicht gereicht habe, dann habe er seine Wut an ihr ausgelassen. »Es fing mit Kleinigkeiten an, Beschimpfungen. Paul hat er mich genannt und schlecht, unfähig, etwas auf die Reihe zu kriegen. Ich habe mich zuerst dagegen gewehrt. Dann begann er, mich zu schlagen, überall hin, auch, als ich mit Philip schon hochschwanger war.«

Sarahs Kraft ließ nach. Irgendwann wollte sie nur noch, dass er Ruhe gab, und bemühte sich, alles so zu machen, »wie er es will«. Die Wohnung noch ordentlicher, das Essen immer pünktlich auf den Tisch. Sogar extra schön machte sie sich für ihn. »Und dann schmeißt er mit den Tellern nach mir, weil ihm das Salz fehlt.« Der Selbstzweifel begann an ihr zu nageln. »Ich bin nicht gut genug, ich schaffe es nicht, ihn zufriedenzustellen – die totale Unterwerfung«, sagt die gut ausgebildete junge Frau heute.

Sie dachte, sie müsse sterben

Philip wurde geboren, und es wurde noch schlimmer. Der Mann wollte das Elterngeld von 300 Euro für sich. Sarah kaufte heimlich Essen, Kleidung, Pampers für den Kleinen. Ihr Mann tobte, stellte sie unter Hausarrest, verbot ihr den Kontakt zu ihren Eltern, kontrollierte ihr Handy, drohte und schlug immer wieder zu. Sarah brauchte alle Kraft, um Philip zu versorgen. Der Kleine schrie viel, wurde aggressiv und versteckte sich, wenn der Vater auf die Mutter losging. Wenigstens Philip wurde von ihm in Ruhe gelassen. »Für das Kind interessierte er sich nicht.«

Sarah zog sich immer mehr in sich zurück. »Ich wollte auch meiner Familie nichts erzählen. Sie hatten mich vor dem Mann gewarnt, und jetzt schämte ich mich so.« Die



Frauen schämen sich oft für das, was ihnen angetan wird, sagt Expertin Ilona Geipel vom Frauenhaus Wetterau. Sie brauchen Verständnis und Hilfe. (Symbolfoto: sk)

Familie des Mannes bekam bei Besuchen mit, was los war, und versuchte, Sarah vor seinen Attacken zu schützen und dem Ehemann gut zuzureden. »Danach wurde zu Hause alles noch viel schlimmer.« Von seinen Angehörigen kamen Durchhalteparolen. »So sind die Männer. Denk an dein Kind«, sagten sie. Sie hatten selbst Gewalt zu Hause erlebt und konnten ihr nicht helfen. Sonst bekam niemand etwas mit oder wollte etwas mitbekommen. Sarah war alleine.

Irgendwann kam der Gedanke auf, den Mann zu verlassen. »Zum ersten Mal, als er mich bewusstlos geschlagen hatte.« Aber: »Wo hin gehen, wie alleine durchkommen mit einem kleinen Kind ohne eigene Wohnung, nur mit dem wenigen Elterngeld?« Und was würden dazu ihre Eltern sagen? Ihre früheren Freunde? Was, wenn der Mann sie findet und Rache ausübt? Liebe zu ihm sei aber Gott sei Dank kein Thema mehr gewesen. In einer Nacht wurde Sarah so von ihrem Mann gewürgt, dass sie dachte, sterben zu müssen. Ihr wurde klar, dass es gar nicht mehr

schlimmer werden konnte. Am nächsten Tag nahm die junge Frau ihre letzte Kraft zusammen und alle Schuld auf sich. Sie gelobte Besserung – nur, um ihn zu beruhigen und ihn dazu zu bewegen, wie gewohnt zur Arbeit zu gehen. »Dann bin ich zur Polizei gegangen und habe ihn angezeigt. Das ging alles sehr schnell. Zwei Polizisten kamen mit mir nach Hause und gaben mir fünf Minuten Zeit. Ich packte das Notwendigste und suchte die wichtigsten Papiere zusammen. Die nächste Nacht verbrachten Philip und ich in unserem ersten Frauenhaus.« Anstrengende Monate folgten, es wurde eine Odyssee durch Deutschland.

Sarah kann sich vorstellen, irgendwann wieder zu arbeiten. Sie würde gerne bald mit Philip in eine eigene kleine Wohnung ziehen und eine Therapie machen. Ihr größter Wunsch: »Wieder so leben wie vor der Ehe, ohne mich so schuldig zu fühlen, für das, was passiert ist.« Sie weiß, sie hat noch einen langen Weg vor sich. Nach anderthalb Stunden spielt Philip immer noch seelenruhig mit dem Lego. Sarah lächelt: »Schon allein das ist ein Erfolg. Ich bin stolz darauf, wie gut er sich in der letzten Zeit entwickelt hat. Sie hätten ihn früher erleben müssen.«

#### Drei Fragen an Ilona Geipel vom Frauenhaus Wetterau

Was sind die häufigsten Ursachen für häusliche Gewalt?

Ilona Geipel: Es gibt nicht die klassischen Ursachen. Gewalt von Männern gegenüber Frauen ist tief in unserer Geschichte verankert. Die gesellschaftlichen Werte haben sich Gott sei Dank geändert, aber das Verhalten vieler Männer bleibt leider immer noch dahinter zurück.

Wie sollten Menschen, die Gewalt gegen Frauen mitbekommen, reagieren?

Geipel: Die Frauen schämen sich in der Regel für das, was ihnen angetan wird. Sie brauchen Verständnis und auf keinen Fall den erhobenen Zeigefinger. Nachbarn oder Freunde sollten den Mut haben, Hilfe anzubieten. Man kann eine Beratungsstelle ins Gespräch bringen oder eine Anzeige bei der Polizei. Auf keinen Fall sollte man selber dazwi-

schengehen oder versuchen, den Schlichter zu spielen. Das können neutrale Institutionen besser.

Wie können Frauen häuslicher Gewalt entkommen?

Geipel: Wenn es zu Gewalt kommt, muss es eine Änderung geben. Sie hört nicht von alleine wieder auf. Die Frauen sollten mit dem Mann sprechen, eine Eheberatung in Erwägung ziehen. Wenn das nicht geht, sich außen Hilfe suchen. Ein Gericht kann zum Beispiel ein Kontakt- oder Näherungsverbot aussprechen oder den Mann aus der gemeinsamen Wohnung verweisen. Auf jeden Fall sollten die Frauen handeln.

Ilona Geipel arbeitet mittlerweile seit 30 Jahren im Frauenhaus Wetterau. Die meisten Schutz suchenden Frauen sind zwischen 25 und 35 Jahre alt und haben kleine Kinder.

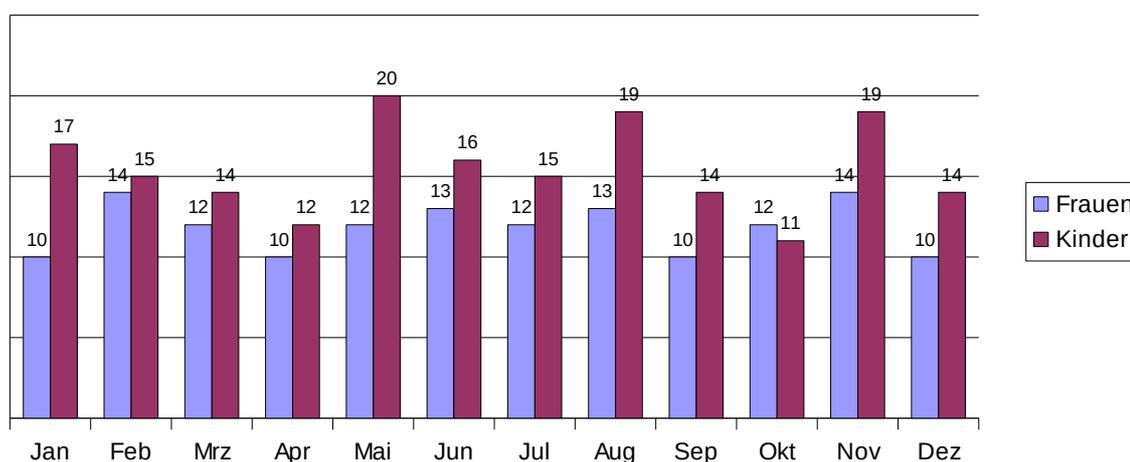
(Foto: all)

## Statistik - Frauenhaus & Beratungsstelle

Im Jahr 2016 fanden 49 Frauen und 68 Kinder Zuflucht, Schutz und Hilfe im Frauenhaus Wetterau.

Unser Frauenhaus verfügt über 9 Zimmer mit 24 Plätzen. Jeweils 3 Frauen mit ihren Kindern teilen sich eine Küche, ein Bad, sowie ein Wohnzimmer mit Spielecke.

**Anzahl Personen nach Monaten**



### Aufenthaltszeit von Frauen und Kindern:

<i>Aufenthaltsdauer</i>	<i>bis 7 Tage</i>	<i>Bis 3 Monate</i>	<i>bis 6 Monate</i>	<i>Bis 12 Monate</i>	<i>Über 12 Monate</i>
Frauen	11	17	7	4	1
Kinder	18	23	5	8	1

Erfasst wurden hier Frauen und Kinder, die zwischen dem 01.01.2016 und dem 31.12.2016 aus den Frauenhaus ausgezogen sind. 9 Frauen und 13 Kinder wohnten über den Jahreswechsel hinaus im Frauenhaus und sind daher in den Aufenthaltszeiten nicht berücksichtigt.

### Altersstruktur der im Haus lebenden Frauen:

<i>Anzahl der Frauen</i>	<i>Bis 20 Jahre</i>	<i>Bis 25 Jahre</i>	<i>Bis 30 Jahre</i>	<i>Bis 40 Jahre</i>	<i>Bis 50 Jahre</i>	<i>Über 50 Jahre</i>
	7	8	13	17	4	0

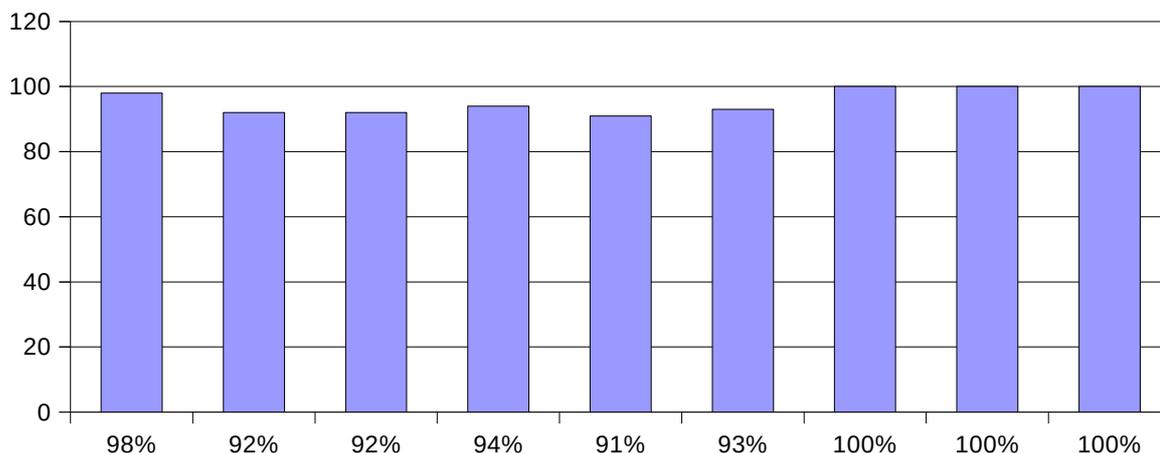
### Altersstruktur der im Haus lebenden Kinder:

<i>Anzahl der Kinder</i>	<i>0-3 Jahre</i>	<i>3-6 Jahre</i>	<i>6-10 Jahre</i>	<i>10-16 Jahre</i>	<i>über 16 Jahre</i>	<i>statistisch nicht erfasst</i>
	21	15	20	10	2	0

## Zimmerauslastung des Frauenhauses 2016

Auch im Jahr 2016 wurden statistische Daten zur Zimmerauslastung im Frauenhaus erfasst. Das Frauenhaus verfügt über 5 Zweibettzimmer, 2 Dreibettzimmer und 2 Vierbettzimmer. Ein Qualitätsstandard unserer Arbeit ist, dass, nach Möglichkeit, jede Frau mit ihren Kindern in der schweren Übergangszeit im Frauenhaus ein eigenes Zimmer bewohnen kann.

### Auslastung der Zimmer in der Zeit vom 01.01.- 31.12.2016



Eine durchschnittliche Belegung von 95,55% der Zimmer im Jahr 2016 macht immer noch deutlich, dass viele Frauen und Kinder auf das Schutzangebot des Frauenhauses Wetterau angewiesen sind.

## Beratungskontakte und beratene Frauen in der Beratungsstelle

Die Beratungs- und Interventionsstelle bietet Opfern von häuslicher Gewalt und Stalking Hilfe und Unterstützung an.

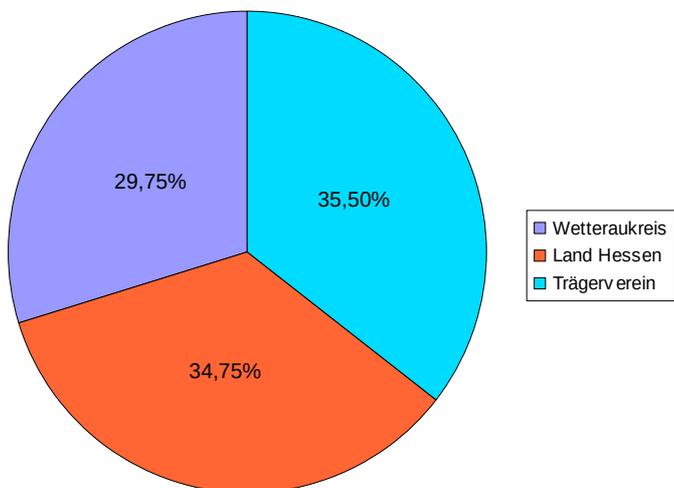
2015 haben 74 Frauen unsere Beratungsstelle aufgesucht. Nach dem Umzug 2016 in eigene Räumlichkeiten und erweiterten Beratungszeiten haben nunmehr 92 Frauen unser Beratungsangebot wahrgenommen, 82 Frauen kamen aus dem Wetteraukreis. Insgesamt wurden 167 Beratungsgespräche geführt.

Die Kontaktwege der Hilfe suchenden Frauen ist vielfältig. 47 Frauen suchten die Beratungsstelle von sich aus auf. Mit 28 Frauen wurde von Seiten der Beratungsstelle im Rahmen polizeilicher Meldungen Kontakt aufgenommen und Hilfe angeboten.

Aber auch soziale Netzwerke, Rechtsanwälte/innen, Ärzte/innen, Kliniken und Kommunale Einrichtungen und Behörden raten Frauen das Hilfsangebot der Beratungsstelle wahrzunehmen.

# Finanzen

## Finanzierung Frauenhaus & Beratungsstelle

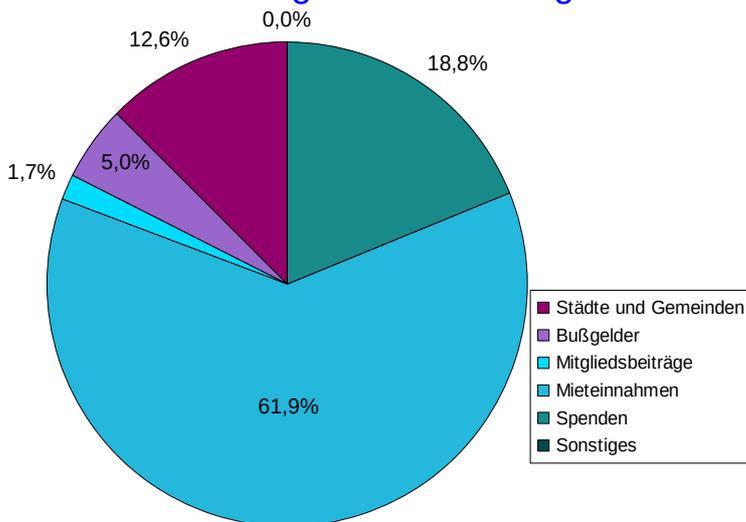


Dank erstmaliger Fördermittel für die Beratungsstelle durch das Land Hessen, die im Dezember 2015 rückwirkend für das abgelaufene Jahr ausgezahlt wurden, konnte im Jahr 2016 unser Beratungsangebot verbessert und erweitert werden. Auch die kommunalisierten Hessischen Landesmittel für das Frauenhaus wurden, im Rahmen des abgeschlossenen Zuwendungsvertrages, erstmals seit 2008 angepasst. Der Wetteraukreis

trägt dankenswerterweise mit seinem Kreiszuschuss, der jährlich geringfügig angepasst wird, zur Absicherung des Frauenhauses und der Beratungsstelle bei. Wir freuen uns sehr über diese kontinuierliche und verlässliche finanzielle Unterstützung. Sie zeigt uns, dass unser Engagement gegen Gewalt an Frauen und Kinder eine breite Anerkennung findet.

Nach wie vor stellen Mieteinnahmen den wichtigsten Anteil zur Deckung der Frauenhausfinanzierung für den Verein Frauen helfen Frauen Wetterau dar.

## Finanzierung durch den Trägerverein



Die Städte und Gemeinden Altstadt, Bad Nauheim, Bad Vilbel, Büdingen, Butzbach, Echzell, Friedberg, Gedern, Hirzenhain, Karben, Kefenrod, Limeshain, Münzenberg, Niddatal, Obermörlen, Ortenberg, Ransstadt, Reichelsheim, Rockenberg, Rosbach v.d.H., Wölfersheim und Wöllstadt unterstützten 2016 den Verein Frauen helfen Frauen Wetterau.

Einen Teil der Gesamtfinanzierung wurde durch zugewiesene Bußgelder und Mitgliedsbeiträge erzielt.

Einen wichtigen Anteil an der finanziellen Absicherung des Frauenhauses und der Beratungsstelle haben nach wie vor Spendenmittel.

Mit viel Engagement und einem großen Ideenreichtum tragen so Einzelpersonen, Familien, Stiftungen und Serviceclubs dazu bei ein Zeichen gegen Gewalt an Frauen und Kinder zu setzen.



Zonta Club Bad Nauheim -  
Friedberg



Club Bad Nauheim



**Evangelische Kirchengemeinde**  
Büdingen mit Calbach und Orleshausen  
**Kreativwerkstatt**



**DREHER** IMMOBILIEN

**Wir danken allen für diese Unterstützung !**

**Spendenkonto:**

Sparkasse Oberhessen

BIC: HELADEF1FRI

**Frauen helfen Frauen Wetterau e.V.**

Kto.: 3000 800 6

IBAN: DE80 51850079 003 000 800 6

BLZ: 518 500 79